

Abschlussbericht der überfraktionellen nicht öffentlichen Arbeitsgruppe zur Prüfung eines Bildungs- und Kulturzentrums

- I. Ergebnis der Beratungen der Arbeitsgruppe
- II. Ausgangslage
 - a. Künstler*innen und kulturelle Vereine
 - b. Das Rind
 - c. Kultur123 Stadt Rüsselsheim
- III. Beratungsprozess in der Arbeitsgruppe
- IV. Weitere Schritte
- V. Anlagen

I. Ergebnis der Beratungen der Arbeitsgruppe

1. Die Arbeitsgruppe empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, die Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums weiter zu verfolgen.
2. Die Arbeitsgruppe hält den Standort „Opel Altwerk“ für geeignet.
3. Die Arbeitsgruppe ist der Ansicht, dass neben den individuellen Bedarfen der drei gleichberechtigten Nutzer*innengruppen „Künstler*innen und kulturelle Vereine“, Kulturzentrum „Das Rind“ und Kultur123 Stadt Rüsselsheim gemeinsam genutzte Flächen für einen optimalen Synergieeffekt sorgen werden.
4. Die Arbeitsgruppe hat auf Grundlage der von Kultur123 Stadt Rüsselsheim eingebrachten Skizze für ein Bildungs- und Kulturzentrum (Anlage I) ein modifiziertes, von Gleichberechtigung geprägtes neues Nutzungsmodell in 2. Fassung (Anlage III) entwickelt, das die Grundlage für die spätere konkretisierte Flächenermittlung bilden soll.

II. Ausgangslage

Künstler*innen und kulturelle Vereine

Bereits seit vielen Jahren machen Rüsselsheimer Kulturschaffende und kulturelle Vereine auf einen Mangel an Räumlichkeiten aufmerksam. Bereits während der Weiterentwicklung des Kulturprofils im Jahr 2015 war dies regelmäßig deutlich gemacht worden.

Als ein Ergebnis der Kulturkonferenz 2017 wurde daher eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema „Raum für Kunst & Kultur“ in Rüsselsheim befasste. Die AG tagte erstmals im Frühjahr 2018. Dabei machten die anwesenden Kulturakteur*innen deutlich, welche Räume sie für Kunst und Kultur in Rüsselsheim benötigen. Während der AG wurde Bedarf an Orten formuliert, die für Kreative Arbeitsort, Anlaufstelle und Treffpunkt zugleich sein können. Im Fokus standen außerdem Proberäume und -flächen für Bands, Musikgruppen, Chöre oder Theatergruppen. Auch der Bedarf an Veranstaltungsräumen für Konzerte, Aufführungen und Events im Allgemeinen, aber auch für Workshops und Schulungen wurde geäußert.

Zudem wurde ein Bedarf seitens professioneller, bildender Künstler*innen sowie nichtprofessioneller Künstler*innen nach Ateliers, Lagerräumen und Ausstellungsflächen benannt.

Das Rind

Das Kulturzentrum „Das Rind“ ist ein Eckpfeiler der Rüsselsheimer Kulturszene und bietet ein hochwertiges und modernes Kulturangebot, das weit über die Grenzen der Stadt bekannt ist. Im „Rüsselsheimer Kulturprofil für 2015 – 2020“ wird „Das Rind“ als wichtige, herausragende und unverzichtbare Kulturinstitution für die Stadt beschrieben.

Die 150 bis 180 Veranstaltungen jährlich werden von etwa 25.000 Besucher*innen wahrgenommen.

„Das Rind“ hat die Substanz zur qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung seiner Kulturangebote für die Menschen in der Stadt und in der Region. Seit über 25 Jahren zeichnet der Verein für Freizeit und Kultur e.V. für ein Kulturprogramm verantwortlich, welches sich nachhaltig mit dem Kulturzentrum „Das Rind“ verbindet und bisher von weit über 300.000 Besucher*innen nachgefragt wurde. Der derzeitige Standort lässt aufgrund der Größe, Substanz und des Bebauungsplans keine Entwicklung zu.

Das städtische Gebäude Mainstr. 11 ist Bestandteil des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim. Die Betreuung der Immobilie erfolgt analog anderer

vorhandener Gebäude durch den Eigenbetrieb. Das Gebäude ist seit 1992 als soziokulturelles Zentrum „Das Rind“ Standort und Spielstätte des Vereins für Freizeit und Kultur e.V. Es bestehen ein Pachtvertrag und eine Fördervereinbarung mit dem Trägerverein. Aufgrund der baulichen Gebäudesituation ist eine langfristige Investition nicht zu empfehlen. Die aktuellen Investitionen sichern in den Bereichen Brandschutz, Sicherheit und der Gebäudesubstanz lediglich die derzeitige Beispielbarkeit der Einrichtung. Zudem sind Formen der Erweiterung und Veränderung am gegenwärtigen Standort nicht realisierbar. Die Bebauungssituation in der Mainstraße und die aktuellen Planungen begrenzen zudem alle Aktivitäten.

Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim

Ausgangsbasis bei den ursprünglichen Überlegungen für ein reines Bildungszentrum sind die vielfältigen Bildungsangebote von Kultur123 Stadt Rüsselsheim, die über das gesamte Stadtgebiet verstreut und in 12 Bildungszentren und Angebotsorten angesiedelt sind. Diese, alles andere als ressourcenschonende Situation schafft einen hohen Abstimmungsbedarf und stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar.

Das Bildungszentrum Kürbisstraße der vhs umfasst verschiedene Gebäude mit Beratungs-, Unterrichts- und Aufenthaltsräumen. Daneben befinden sich auf dem 1.159 qm großen Grundstück eine Lehrwerkstatt und Sanitärräume. Sanierungsbedarf besteht, insbesondere in energetischer Hinsicht, in der 330 qm umfassenden Lehrwerkstatt. Bei den im Nebengebäude befindlichen Sanitärräumen ist eine Grunderneuerung notwendig, wobei die Gebäudesubstanz dieses Gebäudeteils als nicht mehr sanierungswürdig eingestuft werden muss. Die Einrichtung von Beratungs- und Unterrichtsräumen in Verbindung mit einer Lernwerkstatt ist im Bereich des Opel Altwerks gut vorstellbar.

Dringender Sanierungsbedarf besteht im vhs Bildungszentrum Albrecht-Dürer-Schule. Bei den dort angesiedelten Unterrichts- und Fachräumen Hauswirtschaft (Lehrküche) und Gesundheit der vhs mit einer Größe von 738 qm steht eine Grunderneuerung an. Aus Sicht von Kultur123 sollte bei einem geplanten Neubau der Albrecht-Dürer-Schule auf die vhs-Unterrichtsräume verzichtet werden. Dieser Bereich kann bei entsprechender Ausstattung ebenfalls zentral angesiedelt werden.

Am Treff 1 mit dem zentralen Bereich von Kultur123, der Verwaltung der vhs sowie dem zentralen Service ist die Raumkapazität erschöpft. Insbesondere durch den Anstieg von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen und der Situation am Arbeitsmarkt lässt sich der gesteigerte Arbeitsplatzbedarf in den Räumen Am Treff 1 nicht mehr abbilden.

Das Selbstlernzentrum in der Walter-Flex-Straße: Dieses vhs-Bildungszentrum ist im sogenannten City-U untergebracht und zu marktüblichen Preisen angemietet.

Im Bildungszentrum Landrat-Harth-Heim verfügt die vhs über Unterrichts- und Fachräume in einer Größenordnung von 971 qm, die letzte Sanierung fand in den achtziger Jahren statt. Die Frage, ob die Vermarktung des Gebäudes/Grundstückes nicht bereits mittelfristig wirtschaftlicher als eine notwendige Sanierung der Gebäudesubstanz ist, steht nicht erst seit dem vorliegenden Antrag Nr. 55 der CDU-Fraktion vom 24.04.2014 im Raum. Eine sinnvolle Ansiedlung in einem zentralen Bildungszentrum ist ebenso zu prüfen, dabei wäre die aktuelle Nutzung anderer Gebäudeteile z.B. durch den Malkasten und andere Nutzer*innen zu berücksichtigen.

Durch die Verzahnung dieser Bildungseinrichtungen mit der Stadtbücherei und der Musikschule könnten weitere Synergien erzielt werden.

III. Beratungsprozess in der Arbeitsgruppe

Für die Arbeitsgruppe wurden die folgenden Vertreter*innen benannt und eingesetzt (in alphabetischer Reihenfolge):

Becker, Karl-Heinz	für	Kunstverein Rüsselsheim und Kulturpreisträger 2018
Bozenhard, Rico	für	AG Raum für Kunst und Kultur (Stellv.)
Dayankac, Adnan	für	Fraktion FWR/NFR
Diehl, Simone	für	Fraktion Wir sind Rüsselsheim
Flörsheimer, Michael	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Grieser, Dennis	als	Bürgermeister und Kulturdezernent
Haupt, Florian	für	Verein für Freizeit und Kultur e.V. „Das Rind“
Hergueta, Mario	als	Künstler
Khayari, Sam	für	AG Raum für Kunst und Kultur
Kleinböhl, Olaf	für	Fraktion SPD
Krug, Heinz-Jürgen	für	BI Pro Opel Altwerk
Metz, Matthias	für	Fraktion CDU
Nicin, Biljana	für	Verband der interkulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.
Rohark, Erika	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Römbach, Ralph	für	Fraktion FDP
Schneckenberger, Karl-Heinz	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Sert, Abdullah	für	Fraktion FDP
Vogt, Christian	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Völker, Stephan	als	Kulturpreisträger 2016
Waskow, Ulrich	für	Stadtverband der kulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.

Zusätzlich gehörten Vertreter*innen der Verwaltung und des Eigenbetriebs Kultur123 Stadt Rüsselsheim der Arbeitsgruppe beratend an, allerdings ohne Stimmrecht.

In vier Arbeitssitzungen hat sich die vom Magistrat eingesetzte nichtöffentliche Arbeitsgruppe „Bildungs- und Kulturzentrum“ (AG) mit dem Thema beschäftigt. Zwischen dem dritten und dem vierten Beratungstermin wurde in zwei zusätzlichen Sitzungen die Arbeit in Teilgruppen der AG fortgeführt.

Sitzung am 17.06.2019

Die konstituierende Sitzung der AG fand am 17.06.2019 statt. Als Grundlage und als Einstieg in die Diskussionen zum Thema wurde dabei ein von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erstelltes Konzept für ein Bildungs- und Kulturzentrum vorgestellt und die weitere Arbeitsweise der AG definiert. Auf Anregung der Teilnehmer*innen wurden für die nächsten Termine die Darstellung von Best-Practice-Beispielen und eine Besichtigung des Opel Altwerks als Inhalte mit aufgenommen. Als Arbeitsauftrag für die Teilnehmer*innen wurden die Ermittlung von Bedarfen und die Benennung von Gelingens-Faktoren vereinbart.

Sitzung am 16.09.2019

Im zweiten Termin der AG am 16.09.2019 wurden durch Herrn Kunze von Kultur123 die beiden revitalisierten Industrieanlagen „Spinnerei Leipzig“ und „Auf AEG Nürnberg“ als Best-Practice-Beispiele vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden die Erwartungen und Vorstellungen der Teilnehmer*innen sowie Gelingens-Faktoren für die Realisierung eines Bildungs- und Kulturzentrums abgefragt. Mit dem Protokoll des zweiten Termins erhielten die Mitglieder der AG ebenfalls die Ergebnisse der „AG Raum für Kunst & Kultur“, die sich im Rahmen der Kulturkonferenz 2017 zum Kulturprofil gebildet hatte und erstmals im Frühjahr 2018 tagte.

Sitzung am 22.11.2019

Am 22.11.2019 fand in einem dritten Termin eine Besichtigung des Opel Altwerks unter Führung von Herrn Dörflinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Motorworld, und Frau Adamek, Repräsentantin der Firma Motorworld in Rüsselsheim, statt. Im Anschluss an die Führung standen beide den Teilnehmer*innen für Fragen zur Verfügung.

Teilgruppensitzung am 19.02.2020 (Künstler*innen und kulturelle Vereine) und am 20.02.2020 (Politik und Verwaltung)

Auf Anregung einiger Teilnehmenden wurde vor der abschließenden Sitzung der Arbeitsgruppe jeweils eine Sitzung für „Teilgruppen“ eingeschoben. Es handelt sich um die Sitzung am 19.02.2020 für Vertreter*innen von Vereinen und Künstler*innen, sowie eine Sitzung am 20.02.2020 für die Vertreter*innen von Politik und Verwaltung. Als Zielsetzung wurde definiert, dass sich die unterschiedlichen Interessengruppen in jeweils abgeschlossenen Gruppen noch einmal mit dem bisherigen Verlauf der Arbeit der AG beschäftigen und Zielsetzung und die Gelingens-Faktoren noch einmal aus ihrer Sicht schärfen können. So wurde sichergestellt, dass die besonderen Interessenlagen der beiden Gruppen Berücksichtigung finden.

Die neugestaltete Ideenskizze (Anlage II) wurde jeweils vorgestellt und erläutert.

Entgegen der als Diskussionsgrundlage in die ursprünglichen Beratungen eingebrachten ersten Skizze haben sich wesentliche Veränderungen ergeben.

Während die damalige Skizze im Wesentlichen auf die Anforderungen der vhs und von Kultur123 ausgelegt war, berücksichtigt die neue Skizze den Stand der Beratungen in der Arbeitsgruppe. In der modifizierten Version werden die in der Arbeitsgruppe benannten Haupt- und Nebenräume berücksichtigt und als „Schnittmenge“ über die gemeinsame Nutzung von Flächen definiert. Alle Nutzer*innen werden so in der gleichberechtigten Ebene nebeneinander dargestellt. Die Möglichkeit der Synergien besteht dadurch auf dieser gemeinsamen Ebene.

Die neue Skizze und damit die Darstellung der Schnittmengen der „Hauptnutzenden“ eines Bildungs- und Kulturzentrums findet Zustimmung und wird als Ergebnis der Beratungen begrüßt.

Die Teilnehmenden aus dem Bereich Kunst und Kultur erläutern das Konzept eines Atelierhauses und weisen darauf hin, dass dieses ausschließlich der Förderung professioneller Künstler*innen dient. Neben etablierten Rüsselsheimer Künstler*innen sollte insbesondere auch der künstlerische Nachwuchs in Form von Akademieabsolvent*innen sowie Künstler*innen von Außerhalb berücksichtigt werden. Mario Hergueta stellte sein diesbezügliches Konzept vor (Anlage IV).

Die Teilnehmenden halten den dargestellten Bereich Kunst/Kulturszene für nicht präzise genug. Sie regen an den Bereich Kunst/Kulturszene präziser darzustellen und kleinere, homogenere Bereiche zu bilden:

- Atelierhaus mit Produzentengalerie
- Kunstverein
- Kulturelle Vereine
- Theater- freie Szene
- Musiker*innen/Bands
- Malkasten

Die Hinweise wurden aufgenommen und die Ideenskizze auch unter Berücksichtigung der beiden Teilsitzungen entsprechend angepasst. Die Erkenntnisse der bisherigen Veranstaltungen sollen dann bis zur nächsten Gesamtsitzung der AG eingebracht und dort diskutiert werden.

Sitzung am 09.03.2020

Die Verwaltung hatte den Mitgliedern der AG jeweils den Entwurf eines Abschlussberichtes über das Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe und den Entwurf einer S-Vorlage als Zwischenbericht über den Stand des Prüfverfahrens vorgelegt. Beide Entwürfe wurden diskutiert. Redaktionelle Änderungen an Vorlage und Bericht, sowie eine Ergänzung für die letzte Ideenskizze (Anlage 3) wurden vorgenommen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erklärten daraufhin mit Mehrheit die Arbeit der Arbeitsgruppe für erledigt. Mit Mehrheit wurde der Entwurf des Abschlussberichts mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen beschlossen. Ebenfalls mit Mehrheit stimmte die Arbeitsgruppe mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen dem Entwurf der S-Vorlage zu.

IV. Weitere Schritte

In einem nächsten Schritt sind durch die Verwaltung in Gesprächen mit den Akteur*innen aus den einzelnen Bereichen deren Bedarfe weiter zu konkretisieren. Dabei sollen die Flächen und Ausstattungsbedarfe unter Berücksichtigung von Synergieeffekten durch gemeinschaftliche Nutzbarkeit und multifunktionale Ausgestaltung möglichst konkret ermitelt werden.

Auf der Grundlage dieser verfeinerten Bedarfsanalyse sind dann mit der Eigentümerin des Opel Altwerks Gespräche zu führen. Hierbei ist zu klären, wo im Opel Altwerk entsprechende Flächen für ein Bildungs- und Kulturzentrum zur Anmietung zur Verfügung stehen.

Auch soll alternativ die Möglichkeit des Ankaufs von Flächen im Opel Altwerk geprüft werden. welche Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Gebiet des Opel Altwerks in der Zusammenarbeit mit der Eigentümerin möglich sind und mit welchen Kosten diese verbunden wären.

Ebenfalls zu prüfen durch die Verwaltung sind die vorhandene Möglichkeiten zur Gegenfinanzierung. Hierbei gilt es, sowohl Verkaufserlöse als auch Kostenersparnisse aus der Verwertung von Bestandsimmobilien sowie den Wegfall von Mietverpflichtungen und anderweitige Nutzungsmöglichkeiten von Immobilien zu benennen und zu bewerten.

In einem letzten Schritt ist mit diesen Ergebnissen eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung zu erstellen und dieser bis voraussichtlich Sommer 2021 vorzulegen.

V. Anlagen

Anlage I Alte Skizze Bildungs- und Kulturzentrum (alt)

Anlage II Neue Skizze Bildungs- und Kulturzentrum Fassung 1 (alt)

Anlage III Neue Skizze Bildungs- und Kulturzentrum Fassung 2 (aktuell)

Anlage IV Konzept Mario Hergueta